

**Lokales.**

**Die republikanische Convention** fand am Samstag Vormittag in Dickson's Opernhaus statt. Herr G. J. Hunt wurde zum Vorsitzenden und die Herren G. T. Breunig und L. Browder wurden zu Sekretären ernannt. Nach mehreren Reden, in welchen mit Stolz der letzten Siege der republikanischen Partei Erwähnung achtet wurde, schritt man zu den Nominierungen.

In erster Reihe wurde für Mayor abgestimmt, wobei Herr Grubbs als Sieger hervorging.

Es hatten sich vier Kandidaten gemeldet, und es kam zu vier Abstimmungen, welche folgendes Resultat ergaben.

Bei der 1. Abstimmung erhielt: Grubbs 57 Stimmen, Caven 36, McKay 43, Smith 14.

2. Abstimmung: Grubbs 61, Caven 26, Smith 14, McKay 49.

3. Abstimmung: Grubbs 74, McKay 58, Caven 10 und Smith 8.

4. Abstimmung: Grubbs 85, McKay 61, Caven 3, Smith 1.

Auf Antrag des Herrn Caven wurde die Nominierung des Herrn Grubbs zur einstimmigen gemacht.

Hierauf schritt man zur Nominierung für Stadt-Schreiber.

Da aber dem magern Amtmachen kein großer Geschmack abgewonnen wird, so fand sich dazu nur ein Kandidat, Joseph L. Wagner, der jetzige Inhaber des Amtes. Er erhielt die Nominierung per Acclamation.

Mit dem Schuhmeistersamt ist's schon was Anderes. Das ist ein fetter Brocken und deshalb meldeten sich dafür auch acht Bewerber.

Nominiert wurde für Schuhmeister J. N. Pattison nachdem 4 Abstimmungen vorgenommen worden waren.

Dieselben resultierten wie folgt:

1. Abstimmung: Pattison 53, Field 19, Richardson 20, Steinhauer 18, Kahn 15, Patterson 10, Tarlington 12, Perry 3.

2. Abstimmung: Pattison 63, Field 19, Richardson 20, Steinhauer 16, Kahn 14, Patterson 7, Tarlington 10, Perry 1.

3. Abstimmung: Pattison 74, Field 20, Richardson 21, Steinhauer 17, Kahn 11, Tarlington 7.

4. und letzte Abstimmung: Pattison 88, Richardson 25, Field 15, Kahn 12, Tarlington 10.

Herr Pattison hielt eine Rede worauf man zur Nominierung für das Amt des Stadt-Marshallus schritt.

Die Herren Colter, Saulcy und Wilborn bewarben sich um das Amt, aber schon nach der ersten Abstimmung wurde Herr Colter für nominiert erklärt.

Die Nominierung für das Amt des Assessors erhielt Herr Connet, der jetzige Inhaber des Amtes.

Damit hatte die Versammlung ihre Geschäfte erledigt.

Nachstehende Wards haben die folgenden Stadtrathskandidaten nominiert:

5. Ward — John R. Pearson.  
8. Ward — A. J. Man.  
9. Ward — Philipp Reichwein.  
10. Ward — Barton W. Cole.  
11. Ward — Isaac Thalman.  
12. Ward — Wm. H. Morrison.  
21. Ward — Edgar Brundage.

Die Armenpflege wurde hier im vorigen Monate in folgender Weise geübt:

Es wurden Gesuche um Unterstützung entgegen genommen ..... 300  
Als der Unterhaltung bedürftig wurden vor gemerkt ..... 55  
Als der Unterhaltung bedürftig wurden ab gewiesen ..... 118

Unterkunft im Armenhaus wurde angeboten ..... 10  
Mit Reisebillets versehen wurden ..... 105

Die Ausgaben verhielten sich wie folgt:  
Für Provinzen ..... \$320.00  
Für Kohlen ..... 388.50  
Für Holz ..... 177.50  
Für Beerdigungskosten ..... 76.00  
Für Eisenbahnbillete ..... 93.05

Zusammen ..... \$1,065.00

August Williams steht unter der Anklage seine Frau geprügelt zu haben. Das stärkste Geschlecht hat in letzter Zeit viele Beweise seiner Überlegenheit über das zarte Geschlecht geliefert.

**Unsere Staatsgesetzgebung.**

Die Bill welche bestimmt, daß unsere Stadtwahlen im Herbst abgehalten werden sollen, wurde im Senat passirt. Ferner wurde eine Bill passirt, welche verlangt, daß Pfandleiher eine Lizenzsteuer bezahlen sollen.

Im Hause wurde ein local option Gesetz (neue verbesserte Auslage) eingeführt. Dasselbe will die Lizenzsteuer auf \$250 erhöht wissen. Das berichtigte von Senator Shaffer eingeführte local option Gesetz führte am Dienstag im Senat zu einer beständigen Debatte, die jedoch einen guten Ausgang hätte, indem die Bill bei der Abstimmung mit 25 gegen 23 Stimmen verworfen wurde.

Die Bill, welche die Diäten des Lieutenant-Gouverneurs und des Sprechers vom Repräsentantenhaus auf \$10 per Tag erhöht, wurde passirt.

Die Bill, welche Eingewanderten das Recht zuspricht, in unserm Staate Grund-eigentum zu eignen, wurde im Repräsentantenhaus und im Senat passirt.

Der Liederkrantz-Massenball, welcher am Montag Abend stattfand, gehörte sich zu einer äußerst ausländischen Affäre. Der Besuch war sehr zufriedenstellend, denn schon lange bevor man mit der Aufführung der Maskenschere begann, wogte und wimmelte es in der geräumigen Mozart Halle, daß es eine wahre Freude war. Der große Maskenzug, welcher gegen neun Uhr anlangte, bat einen sehr hübschen Anblick. Auch die Aufführungen waren recht gelungen, doch wäre es unserer Meinung nach besser gewesen, wenn dieselben nicht so rasch aufeinander gefolgt wären. Dieselben stellen die Geduld der Tanzlustigen auf eine sehr harte Probe, denn es war schon ziemlich spät als sich die im fröhlichen Kreise schwangen durften. Hübsche und originelle Masken waren in ziemlich großer Zahl erschienen und die Erkenntnissezenen gaben häufig Anlaß zu großer Heiterkeit. Kurzum man amüsierte sich vorzüglich, und für die Meisten war die Stunde zum Nachhause gehen viel zu frühe gekommen.

In der Wohnung von Dr. Wagner an Ost Market Str. brach am Sonntag Nachmittag Feuer aus, welches durch einen schadhafsten Kamin entstanden war. Der durch das Feuer angerichtete Schaden ist unbedeutend.

Edward J. Hamon wurde dieser Tage auf Betreiben seiner früheren Geliebten, Namens Batty verhaftet, weil er sich weigerte für die Folgen des Liebesverhältniss einzustehen zu wollen.

Auf Veranlassung der Eltern von Charlotte Oliver wurde dieser Tage ein junger Mann Namens Wm. Lay verhaftet. Die beiden jungen Leute stehen nämlich in sehr intimen Beziehungen zu einander und deshalb wollten sich die Eltern den Schwiegersohn sichern und ließen ihn festnehmen.

Dem jungen Manne behagte jedoch die Gefängnisnot nicht, weshalb er sich entschloß, seine Flamme sofort zu heirathen.

In der Wohnung des Pastors Singleton 291 Bright Straße brach am Sonntag Abend Feuer aus, wobei fast das ganze Haus zerstört wurde. Der Pfarrer scheint nicht gut bei unserm Herrgott angeschrieben zu sein, denn während er in der Kirche bei seiner Gemeinde für die Liebe zum Herrn agitierte, ist das Unglück zu Haus geschehen. Uebrigens vermutet man Brandstiftung und der Pastor soll sogar das Schurken im Verdacht haben. Der Herr Pfarrer hat nämlich wie fast alle seine Kollegen eine Haushälterin, die aber unglücklicherweise einen eifersüchtigen Ehemahl hat. Dieser, ein gewisser Lewis wohnte früher auch in dem Hause des Pastors, aber auf einmal schien er demselben nicht mehr zu trauen, der Eiferjächtelelf ließ ihn keine Ruhe mehr, und nach mehreren heftigen Aufritten wurde er vom Pfarrer zum Hause hinausgejagt. Seitdem ist aber der Mann erst recht aufgebracht und man vermutet, daß das Feuer die Folge seiner Rachepläne war.

Lebensmüde scheint das junge Mädchen Namens Bertha Stewart, welches in Planters Hotel an Süd Illinoisstraße wohnt, zu sein, denn sie wollte am Sonntag Abend Abschied von dieser Welt nehmen, indem sie eine Portion Morphium verschluckte. Schnell herbeigeholte ärztliche Hilfe hat ihren Plan vereitelt.

Wm. Jackson wurde von seiner besseren Hälfte befreit, indem er ein Scheidungsdekret erlangte, und Mary Smith wurde ebenfalls durch Erlangung eines Scheidungsdekrets von ihrem Haustreuge Julius Smith erlöst.

**Freidenker-Verein — Sozialer Turn-Verein.**

Die regelmäßige Versammlung obiger Vereine findet morgen Abend in der Turnhalle statt. Herr Rappaport wird einen Vortrag über die Grund- und Bodenfrage halten, und wir glauben, daß das Thema interessant genug ist, um die Mitglieder zum Besuch einzuladen.

Wir hatten in letzter Zeit leider sehr häufig Gelegenheit über den schlechten Besuch der Versammlungen obiger Vereine zu klagen, rechneten aber immerhin mit den vielen Vergnügungen, welche sich während der Karnevalszeit boten, und zum Theil wenigstens an der geringen Theilnahme schuld waren. Augenblicklich ist aber in Bezug auf Vergnügungen, die ja auch ihre Freiheit haben, eine kleine Pause eingetreten, und man darf gewiß erwarten, daß dieselbe das Bedürfnis nach geistigen Genüssen bei den Mitgliedern obiger Vereine aufs Neue ansucht.

Wir geben uns deshalb der Hoffnung hin, daß sich die morgen Abend stattfindende Versammlung einer sehr regen Teilnahme erfreuen wird.

Wir machen auch noch besonders darauf aufmerksam, daß auch für Nichtmitglieder der Eintritt frei ist.

**Auch ein Unterschied.**

Kleptomanie nennt man es, wenn eine in Sammt und Seide gehüllte Dame einen Luxusartikel sieht, dagegen spricht man von einem gemeinen Diebstahl, wenn eine Frau in Lumpen vom Überfluss ihrer Mitmenschen ein Brod nimmt, um damit den Hunger ihrer kleinen zu stillen. Die Herren Mediziner haben dafür gesorgt, daß Gleichheit vor dem Gesetz in unserer Rechte ein durchaus relativer Begriff ist. Die Person, welche aus Neigung, nicht aus Noth steht, begeht unserer Ansicht nach ein größeres Verbrechen als Tausende von armen Wesen, deren Magen die Hand zum Broddiebstahl nötigt, oder die aus Mutterliebe stehlen und dafür erbarmungslos ins Gefängnis geschickt werden. Kleptomanie ist ein rechtshübsches Wort, es klingt nicht so abscheulich wie Diebstahl, bedeutet aber weit schlimmeres. Diese Ungleichheit vor dem Gesetz ist eine der schlimmsten Folgen des plutoistischen Einflusses, und es sollte ernstlich darnach gestrebt werden, dieselbe zu beseitigen. Wenn ein Reicher steht, beschuldigt man ihn, indem man sagt er sei das Opfer einer Krankheit; wenn ein Reicher mordet, heißt es, er sei wahnsinnig; begeht ein armer das erste Verbrechen, so wandert er ins Zuchthaus und macht er sich des leichten schuldig, bis hilft ihm in der Regel kein Herrgott vom Galgen. Das kann man schwerlich Gleichheit nennen!

Frau Franziska Schmid ist dieser Tage gegen die Aetna Lebens-Versicherungsgesellschaft klagbar geworden, weil ihr von dieser die Auszahlung der \$5000 zu welcher ihr Gatte versichert war, verweigert wird. Ihr Mann, Peter Schmid, war vor etwa acht Jahren in die hiesigen Postoffices angestellt, verschwand aber plötzlich, ohne daß man bis heute Näheres über ihn erfahren konnte. Er wurde zu jener Zeit in Kansas City gesehen, aber seither alle Nachforschungen, welche die Frau anstellte, keine Ausklärung über das rätselhafte Verschwinden verschafft. Frau Schmid ist deshalb der Ansicht, daß ihr Mann tot ist, während die Compagnie genügende Beweise darüber verlangt und deshalb die Auszahlung des Geldes verweigert.

Math. Thomas und Lillie Clayton leben unter der Anklage in wilder Che gelebt zu haben.

Eine verdiente Züchtigung hat am Montag gegen ein gewisser John Thompson von Herrn New erhalten. Thompson ist Correspondent für die "Chicago Times" und hat kürzlich in einer an dieses Blatt gerichtete Correspondenz die Frau des Herrn New in ehrenrühriger Weise angegriffen.

Darauf beklagte Herr New den Burschen geradezu zu strafen, zwangsläufig hier ein lügenhafter Zeitungsschreiber für ein ähnliches Vergehen bestraft wurde. Er wählte den günstigen Zeitpunkt, wo sich Thompson gewöhnlich in der Postoffice einfand, und traktierte denselben mit einer gesalzenen Bratwurst. Thompson mußte sich rubig gefallen lassen, weil er im Faustkampfe unterlag und ans Beinen, einer unter Umständen (?) sehr günstigen Waffe scheint er gar nicht gedacht zu haben.

**Indianapolis Geschäfts-Anzeiger.**

Kleiderhändler.

J. A. McKenzie,  
Wholesale und Retail  
One-Price Clothier & Gents' Furnishing Goods.  
No. 38 West Washington Str.  
Indianapolis, Ind.

Hutgeschäft.

H. Bamberger,  
Hüte, Kappen, Pelzwaren.  
16 Ost Washington Str.  
Indianapolis, Ind.

Juweliere.

Bingham, Walk & Mayhew  
Juweliere, No. 12 Ost Washington Str.,  
haben das größte Lager von Diamanten, Uhren, Juwelen, Gold- und plattirten Waren zu den niedrigsten Preisen. Unsere dearest Freunde werden es in ihrem Geschäft finden bei uns vorausgesetzt.

Landwirtschaftliche Gerätschaften.

Tyner & Hadley,  
Landwirtschafts-Maschinen  
75 & 77 West Washington Str.  
Indianapolis, Ind.

Teppiche und Tapeten-Geschäfte.

Albert Gall,  
Carpets, Wall Paper, Oil Cloth,  
Draperies, Lace Curtains, Matting:  
und Rugs.  
19 West Washington Str.  
Indianapolis, Ind.

Lumber-Geschäfte.

E. H. Eldridge & Co.,  
Färbereien von  
Doors, Sash, Blinds, Frames  
und Verläufe von Lumber, Lath und  
Shingles.  
138 Ost Maryland Str.  
Indianapolis, Ind.

Die Untersuchung im Taubstummen-Institut

wurde am Montag fortgesetzt.

Die ehele. Zeugin, eine Schülerin des Instituts Namens Dora Black sagte, daß sie zuweilen in ihren Briefen, welche sie nach Hause schrieb über das schlechte Essen in der Anstalt Klage führte. Mit Dr. Glenn dem Superintendenten des Instituts kann sie sich nicht vermittelst der Zeichensprache verständlich machen. Sie sagte, daß derelbe als er in die Anstalt kam, die Zeichensprache kaum verstand, und daß er auch heute noch keine Fertigkeit darin erlangt habe.

Fräulein Hiatt, welche seit einem Jahre als Lehrerin in der Anstalt fungirt, bezeugte, daß die Schüler gute Fortschritte machen. Auch sie sagte, daß über die Kost besonders seit letzten Herbst geglückt wurde.

Als einen Nebelsland betrachtet sie es auch, daß der Superintendent der Zeichensprache nicht vollständig mächtig ist.

Herr W. N. Burt, welcher seit vierzehn Jahren in dem Institute als Lehrer tätig ist, bestätigte ebenfalls, daß Dr. Glenn die Zeichensprache nur mangelhaft versteht.

Charles Howland, der Steward der Anstalt, sagte, daß Dr. Glenn der Zeichensprache allerdings nicht vollständig mächtig ist, er aber auch die Zeichensprache nur mangelhaft versteht.

Dr. Glenn fungirte zunächst als Zeuge und er sagte, daß er die Zeichensprache nicht zu führen verstanden hat, bevor er in die Anstalt als Superintendent kam, was im Jahre 1879 geschah. Er selbst fungirte taubstummen Kindern gegenüber niemals als Lehrer, trotzdem er als Lehrer in anderen Schulen viele Erfahrungen gesammelt hat. Damit war die Verhandlung am Montag Abend beendet und am Mittwoch folgte Fortsetzung und Schluss der Untersuchung.

Die Aufführerin Mary Taggart war auf dem Zeugenstande und erklärte, daß das Institut sorgfältig geleitet und reingehalten wird. Die von mehreren Schülern gegen sie erhobene Anklage, daß sie einen Knaben noch zwei Tage vor seinem Tode gezwungen habe, in das Speisezimmer hinab zu gehen, berichtigte sie dahin, daß sie davon nichts gewußt habe, und daß der Knabe aus eigenem Antriebe sich dahin begab.

Die Doktoren Robert Todd und John Lockridge sprachen sich über den Gesundheitszustand der Zöglinge sehr günstig aus und erklärten, daß Frau Taggart ihre Pflichten gewissenhaft erfüllt.

Damit war die Untersuchung beendet und das betreffende Comite wird nun der Legislatur Bericht darüber erstatten.

**Hamburger Tropfen.**

Hamburger Tropfen.

Dr. August Koenigs  
**HAMBURGER**



TRADEMARK

TROPFEN

finden ein zuverlässiges Mittel gegen die Unregelmäßigkeiten des Magens und der Leber und alle daraus entstehenden Krankheiten als Dispepsia

und verhindere Leiden wie z. B. Kopfschmerz, Appetitlosigkeit, Schwindel, Angstigkeit, Übelkeit, Saures Aufstoßen aus dem Magen, Bitterer Geschmack im Mund. Gegen alle Krankheiten, welche

Unreinem Blute

entspringen als Ausschläge, Haut-Krankheiten, Schäden, Salzflüssigkeit, Schlimme Augen, Kräze, Schorf, Vollblütigkeit. Gegen alle Krankheiten, welche

Unordnung der Leber als Fieber, Gelbfucht, Gallenleiden, Schmerzen in der Nierengegend. Gegen Scrofula und Leiden des weiblichen Geschlechts.

Eine Flasche Hamburger Tropfen kostet 50 Cents, fünf Flaschen \$2. Dieselben sind in jeder Apotheke zu kaufen oder werden bei Bestellungen von nicht weniger als \$5 nach Empfang des Beitrages, kostenfrei versandt. Man adressire:

A. Vogeler & Co.  
Baltimore, Md.

Hamburger Brustthee.

Dr. August Koenigs  
**HAMBURGER**



TRADEMARK

BRUSTTHEE

ist ein zuverlässiges Mittel gegen alle Angriffe der Brust, Lungen und Kehle und alle daraus entstehenden Krankheiten als Husten.